

## Die Moormergelablagerungen von Dresden-Cotta und Dresden-Nickern

Von JOHANNES SCHMIDT †, Dresden

Mit 5 Abbildungen im Text

### I. Der Moormergel von Dresden-Cotta

Der Moormergel von Dresden-Cotta wurde zum erstenmal von TH. REIBISCH (1892) näher beschrieben. Den Anlaß gaben die baulichen Veränderungen am Weißeritzbett und an den Eisenbahnanlagen am Flügelweg. Hierbei wurde Moormergel in beträchtlicher Breite und Ausdehnung angetroffen. Seitdem ist das Gelände überbaut. 1934 begann die Deutsche Reichseisenbahn auf dem Gelände zwischen Flügelweg im Westen, Hamburger Straße im Norden und Eisenbahnanlagen im Süden große Hallen zu errichten. Dieses Gelände liegt östlich des großen Aufschlusses von 1892 und ist anscheinend damals nicht untersucht worden. Den Anlaß zur Untersuchung i. J. 1934 gab die Auffindung eines größeren Knochenstücks vermutlich vom Nashorn. — Die Fundstelle dieses Knochenstücks liegt etwa 250 m östlich des Flügelweges und zeigt folgendes Profil:

- Bis 0,30 Humus bzw. Schlacken
- „ 1,30 Lehm sandig ( $\delta_{al}$  = Tallehm)
- „ 3,10 Kies grob ( $\delta_{ak}$  = Kies der Niederterrasse)
- Bei 2,30 Feinsandschmitze mit Schrägschichtung
- „ 2,80 Fundstelle des Nashorn-Knochenstücks
- „ 3,10 war der Kies noch nicht durchsunken.

Die Grenze vom Lehm ( $\delta_{al}$ ) gegen den Kies ( $\delta_{ak}$ ) ist sehr deutlich und durch Mangan- bzw. Eisenausscheidungen schwarz bzw. rostbraun gefärbt. Moormergel wurde hier noch nicht angetroffen. Erst 28 m östlich ist derselbe in der Profilvereihe I A—F aufgeschlossen.

Der Moormergel wurde daselbst in 36 Fundamentgruben angetroffen. Die Verteilung der Fundamentgruben auf dem Baugelände ließ die Aufstellung von 2 Profilvereihe zu. Gruppe A—F umfaßt je 6 Profile in West-Ost-Richtung. Gruppe I—V umfaßt die gleichen Einzelprofile in Süd-Nord-Richtung. (Siehe Profiltabelle und Abb. 1—5.)

Der Rand der Moormergelablagerung dürfte unweit der Profilvereihe A (südlichster Aufschluß) liegen, da hier nur eine schwache Ablagerung von dunklem Moormergel angetroffen wird. Das nördliche Ende ist in der Profilvereihe F bei einer Breitenausdehnung von 57 m bereits erreicht. Nach Osten zu konnte der Moormergel 120 m lang beobachtet werden. Das östliche Ende ist damit noch nicht erreicht. Hieraus ist zu ersehen, daß der Aufschluß von 1934 offenbar einen grabenähnlichen Zulauf zur eigentlichen Moormergelablagerung darstellt, deren Mitte nach REIBISCHS Beobachtungen etwa das ehemalige Dorf Cotta gewesen ist. Der Anschluß dieses Zulaufes wurde jedoch nicht beobachtet. Vermutlich liegt er westlich der Aufschlüsse B C D, wo keine Fundamentgruben ausgeschachtet wurden.